

# 11. internationales forum des jungen films

berlin  
14. 2. – 24. 2.  
1981

24

## VACANZE IN VAL TREBBIA

Ferien im Trebbia-Tal

Land	Italien 1980
Produktion	Enzo Porcelli, Antea-Odissey
Regie, Buch	Marco Bellocchio
Kamera	Luigi Verga
Dekor	Gialuigi Olmi
Kostüme	Antonia Guiso
Musik	Nicola Piovani
Ton	Remo Ugolinelli
Schnitt	Anna Napoli
Darsteller	Piergiorgio Bellocchio, Gisella Burinato, Marco Bellocchio, Gianni Schicchi, Beppe Ciavatta
Produktionsjahr	1978
Uraufführung	30. August 1980, Mostra internazionale del cinema, Venedig
Format	16 mm, Farbe
Länge	50 Minuten

### Inhalt

Dies ist die Chronik einer Sommerferien-Zeit im Trebbia-Tal. Ich bin selbst einer der Interpreten, zusammen mit meiner Frau Gisella, meinem Sohn Giorgio und den alten Freunden aus der Kindheit, die ich jedes Jahr wieder in Bobbio besuche, einem hübschen Dorf im Apennin nahe von Piacenza; seit meiner Geburt verbringe ich immer meine Ferien dort. Der Film ist die detaillierte Beschreibung der Gewohnheiten, der Vergnügungen, der Mahlzeiten, der Feste, der Schauspiele, die einige Stadtbewohner aufzuführen, die hier im August Ferien machen. Und des Badens im Fluß, denn die Trebbia ist ein weiterer Protagonist, ein Fluß, der auf wundersame Weise noch intakt geblieben ist, dessen Wasser klar und durchsichtig ist; die Bewohner des Tals verteidigen ihn gegen das Projekt der Behörden, ihn durch einen großen Damm aufzustauen.

Aber die Ferien und die schöne Natur sind nur der Hintergrund für Personen, die miteinander konfrontiert werden, für das Leben eines Ehepaars mit seinen Problemen, seinem Kind und seinen alten Freunden.

Marco Bellocchio

### Kritiken

(...) Marco Bellocchio legt uns anstelle eines Films, eine Serie von 'Sommernotizen' vor, ein mittellanges Werk mit dem Titel VACANZE IN VAL TREBBIA; aber obgleich dieser Film in 16 mm gedreht wurde und er sozusagen nur ein Notizheft mit kleinen Anmerkungen über wahre Begebenheiten darstellt, ist er doch das Werk eines Autors mit allen Zeichen, Akzenten, Hinweisen und Wendungen einer bestimmten Persönlichkeit.

'Cinéma direct' – ein Wortwechsel mit der Ehefrau, Kinderspiele, das Baden in der Trebbia in der Nähe von Bobbio, wo Bellocchio immer seine Ferien verbringt, ein abendliches 'happening' in einem Lokal der Gegend –, aber auch ein Film der Erinnerungen und der Stimmungen, dem es in seiner chronikartigen Unmittelbarkeit gelingt, sich an die Seite der großen Filme über das Familienleben zu stellen, die der Autor in der Vergangenheit realisiert hat (von *Pugni in tasca* bis zu *La Cina è vicina*). Mit Zitaten wie den Pfaffen auf dem Fluß, heiligen Darstellungen vor einer Landschaftskulisse, während im Hintergrund das Leitmotiv des Familienhauses auftaucht, das verkauft werden soll, um sich von den eigenen Wurzeln zu lösen. Anmerkungen, die ganz und gar charakteristisch für Bellocchio sind (wie auch jenes 'In paradisum ducant te angeli', das anfangs zu den Bildern des Friedhofs mit den Familiengräbern gesungen wird, Haß und Liebe, Zorn und Nostalgie) und aus seinem Unterbewußtsein kommen, als ob dieser Film die Analyse eines Psychoanalytikers sei.

Dies ist nicht Film als Schauspiel ('cinema-spettacolo'), aber auch dies ist Kino, mit dem man sich gern beschäftigt, das uns hilft, etwas zu entdecken, einen Dialog zu führen.

Gian Luigi Rondi, *Il Tempo*, Rom, 31. 8. 1980

\*

Vielleicht sind wir etwas zu intransigent und hypochondrisch (der Festival-Streß kann so etwas hervorrufen), aber wir müssen bekennen, daß uns die ersten wirklichen Emotionen auf dieser (trotz ihres Gigantismus etwas grauen) 'Mostra' durch Marco Bellocchio mit seinem kleinen, nur 50 Minuten langen Film vermittelt wurden, der die Sommerferien festhält, die er mit seiner Ehefrau Gisella Burinato und dem kleinen Sohn Piergiorgio 1978 in Bobbio, Val Trebbia verbrachte. Wir befinden uns innerhalb jener unsicheren Grenzen zwischen 'Cinéma-vérité' und der Entfesselung der Phantasie, worin Bellocchio gerade in seinen 'off'-Filmen Meister ist. Man denke nur an *Nessuno o tutti/Matti da slegare* oder *La macchina cinema*, wo vielleicht gerade wegen der Widerborstigkeit der Materie sein Talent als Erzähler besonders deutlich hervortritt.

Hier ist allerdings, um die Wahrheit zu sagen, die dokumentarische Materie genau ausgearbeitet und in einem bestimmten Sinn auch geändert worden (um seinen Diskurs anzureichern, hat er sogar den Lauf der Trebbia umgelenkt). Aber die Substanz bleibt jene des Dokuments, wenn auch umgeschmolzen zu einer Art Psychodram. Ich glaube, daß noch niemals ein Film mit soviel Präzision das 'Gefühl' oder den 'Sinn' einer Ferienzeit beschrieb: den spielerischen Aspekt der Ferien, aber auch das tiefe Gefühl von Angst, das sie hervorrufen können, den Zwist innerhalb der Familie. Marco verbringt die Ferien im Val Trebbia, seit er geboren wurde: für ihn ist Bobbio im Apennin so etwas wie eine zweite Wurzel. Aber für Gisella, die aus der Lombardei kommt, bedeutet der Ort nichts, er sagt ihr nichts. Und so erleben wir den unvermeidlichen Streit auch

in einer sehr fest verbundenen Familie, wie es die von Marco zu sein scheint. Gisella fordert ihn auf, das Haus zu verkaufen, das er in Bobbio besitzt. Marco hält ihr entgegen, daß es dabei nicht nur um einen Verkauf geht, sondern auch darum, eine bestimmte Vergangenheit auszulöschen, mit der er sich verbunden fühlt, eine Art Nabelschnur durchzuschneiden. Die Vergangenheit ist jene Nabelschnur, die in den Tagträumen Marcos wiederkehrt: der Junge, der Früchte vom Baum stiehlt und sich dann nackt in die Trebbia stürzt, um dem Zorn des Bauern zu entkommen; jene phantastischen Betten, in denen Mädchen schlafen, die vom Strom dahingetragen werden, als ob es Boote seien. Hier findet eine Explosion des Phantastischen statt, die uns an einige Sequenzen der unvergeßlichen *Partie de campagne* von Jean Renoir erinnert. (...)

Callisto Cosulich, Paese Sera, Rom, 31. August 1980

### Biofilmographie

**Marco Bellocchio**, geb. 9. 11. 1939 in Piacenza. Katholisch erzogen, von seinem 11. - 18. Lebensjahr in religiösen Internaten. Beginn des Studiums an der römischen Filmhochschule Centro Sperimentale di Cinematografia 1959. Von 1962 bis 1964 Aufenthalt in London.

#### Filme:

- 1961 *Abasso il zio* (Nieder mit dem Onkel) Kurzfilm  
*La colpa e la pena* (Die Schuld und die Strafe) Kurzfilm
- 1962 *Ginepro fatto uomo* Kurzfilm
- 1965 *I pugni in tasca* (Die Fäuste in der Tasche)
- 1967 *La Cina è vicina* (China ist nah)
- 1968 *Discutiamo, discutiamo!* (Diskutieren wir, Diskutieren wir!), 5. Episode des Films *Amore e rabbia* – Liebe und Zorn)
- 1969 *Paolo* Kurzfilm  
*Evviva il primo Maggio rosso* (Es lebe der rote 1. Mai) Kurzfilm
- 1972 *Nel nome del padre* (Im Namen des Vaters)  
*Sbatti il mostro in prima pagina!* (Knall das Monstrum auf die Titelseite!)
- 1975 *Nessuno o tutti / Matti da slegare* (Niemand oder alle / Irre, die loszubinden sind) Co-Regie : Agosti, Petraglia, Rulli
- 1976 *Marcia trionfale* (Triumphmarsch)
- 1977 *Il gabbiano* (Die Möwe) Fernsehfilm
- 1978 *La macchina cinema* (Die Maschine Kino) Co-Regie: Agosti, Petraglia, Rulli
- 1980 *Salto nel vuoto* (Der Sprung ins Leere)  
VACANZE IN VAL TREBBIA